

Liebe Missionsfreundinnen und – freunde,
mit großer Dankbarkeit wende ich mich an Sie und lasse Ihnen einige Neuigkeiten zukommen. Ich hoffe, dass es Ihnen gut geht, obwohl unsere Zeit immer komplizierter und schwieriger wird.

Nach einem langen Aufenthalt in Europa, der im Zusammenhang mit meiner Arbeit im Kongo stand, mir aber auch Ferien ermöglicht hat, bin ich gut nach Afrika zurückgekehrt. Leider konnte ich nur wenig Zeit mit meinen Eltern und meiner Schwester verbringen, und auch bei einigen von Ihnen konnte ich mich nicht melden. Bitte sehen Sie mir dies nach.



Zurück in Togo konnte ich mit den Jugendlichen und Kindern, mit denen ich nach wie vor arbeite, Kontakt aufnehmen. In Dapaong in Nord-Togo konnten wir einer jungen Frau, die Schneiderin ist, einen Arbeitsplatz vermitteln. Sie fängt in Kürze an, und wir hoffen, dass wir ihr das Durchhalten ermöglichen können. Sie hat erst vor einigen Monaten ihren Abschluss gemacht. Ein anderer Junge macht weiterhin seine Maurerlehre, er hat noch zwei Jahre Ausbildungszeit. In Lomé haben die Kinder die Grund- und Hauptschule gut geschafft – selbst Seidu, der einer der letzten in seiner Klasse gewesen war. Die Freude des

Wiedersehens war sehr groß! Natürlich gab es auch wieder viele Anfragen nach Unterstützung. Ich danke meinen Brüdern und Schwestern für die geleistete Hilfe. Jeder und jedem von Ihnen sage ich ein sehr großes Dankeschön für alles, was Sie für uns tun! Der Erfolg liegt nicht nur an Einzelpersonen. Ich bin mir bewusst, dass auch für Sie das Leben schwieriger werden kann und was Ihre Bemühungen um uns bedeuten. Möge der Herr es Ihnen hundertfach vergelten!

Seit dem 28. Juli bin ich erneut in der Dem. Rep. Kongo, diesmal für den Endspurt. Der Generalminister hat schlussendlich entschieden, dass wir eine zweite Provinz im Kongo haben werden. Das erste Provinzkapitel soll am 16. Februar 2015 stattfinden. Es bleibt noch viel zu tun.

Vom 10. bis zum 23. August war ich in Zentralafrika, um die Brüder dieser Provinz zu treffen, vor allem aber habe ich am 15.8. an der Bischofsweihe eines Franziskaners, eines polnischen Missionars, teilgenommen. Anschließend reiste ich nach Kasai, die Region der neuen Provinz – sie ist 1.000 km entfernt von Lubumbashi, wo ich lebe. Es muss dort mit den Brüdern der neuen Provinz noch einiges auf den Punkt gebracht werden. Ende September habe ich die Brüder in der Region Kivu (2.000km von Lubumbashi entfernt) visitiert. Es gibt fünf Niederlassungen in Südkivu und drei in Nordkivu. Glücklicherweise ist die Situation in der Region weniger gefährlich geworden.

Der Oktober wird ein Monat der Entscheidungen werden, da mich die Sitzungen der Strukturkommission und der Provinzleitung erwarten. Das Ziel ist es, nicht die Trennung, sondern die Zusammenarbeit der beiden Provinzen zu erreichen. Beten Sie fest für uns, dass der Hl. Geist uns leitet und erleuchtet!

Gott segne Sie! Noch einmal meinen herzlichen Dank für alle Ihre Hilfe!
In meinen Gebeten denke ich an Sie.

Herzliche Grüße,
Ihr fr. Richard